

WARTEZIMMERINFO Oktober 2011

eGK Elektronische Gesundheitskarte

Per Gesetz hat die Bundesregierung die Krankenkassen gezwungen, ab Oktober 2011 10% der gesetzlich Krankenversicherten (das sind etwa 7 Millionen Menschen) mit der neuen eGK = Elektronischen Gesundheitskarte auszustatten.

Möglicherweise werden Sie zu denen gehören, die demnächst eine neue Karte als Ersatz für die bisherige Krankenversichertenkarte (=KVK) bekommen. Zunächst ist die einzige sichtbare Änderung Ihr Foto auf die Karte, was Kartenmissbrauch verhindern soll (übrigens hätte auch die Information gereicht: "Ihre Krankenversichertenkarte gilt ausschließlich zusammen mit Ihrem Personalausweis"...). Auch sonst ist vorerst alles ganz harmlos. Die eGK wird genauso eingelesen wie die bisherige Krankenversichertenkarte KVK. Nur das Lesegerät in der Praxis musste ausgewechselt werden.

Wie Sie wissen, stehe ich/ wir der eGK in der vorgesehenen Form ablehnend gegenüber: Hohe Kosten, kein erwiesener medizinischer Nutzen, hohe Gefahren für Datenschutz und Arztgeheimnis. Denn es geht in Wirklichkeit nicht um die Karte in Ihrer Brieftasche, sondern um den Aufbau einer vollständigen Vernetzung des Gesundheitswesens inklusive Versendung **und SPEICHERUNG** von Patientendaten im Netz, also außerhalb des geschützten Raumes Arztpraxis. Selbstverständlich sei das alles abgesichert, bestens verschlüsselt und für den Patienten freiwillig....

Ganz so freiwillig aber vielleicht doch nicht. Siehe oben die Verpflichtung der Krankenkassen zur Einführung unter Androhung von finanziellen Strafen. Wie wird das mit den Praxen? Müssen Ärzte mit dem Praxiscomputer ONLINE gehen, auch wenn nur wenige Prozent der Patienten die zukünftigen Online-Funktionen überhaupt nutzen wollen? Jedenfalls: Der nächste Schritt (vielleicht 2012? 2013?) wird der Entscheidende sein. Dann werden die Praxen wahrscheinlich angehalten (freiwillig, unter Hinweis auf finanzielle Nachteile....?), ihren Praxiscomputer an das bundesweite Datennetz anzuschließen. Dann sollen als erste Anwendung die Daten auf Ihrer eGesundheitskarte gleichzeitig mit dem Einlesen in der Praxis mit den Daten im Krankenkassencomputer abgeglichen und aktualisiert werden. Die Praxen sind dann eine digitale Verwaltungs-Außenstelle der Krankenkassen und Ihre digitalen Patientendaten in unserem Computers sind dann definitiv nicht mehr von der "Netzwelt" getrennt. In weiteren Ausbausritten sollen dann auch Ihre Rezepte, Arztbriefe, Krankenhausberichte, Röntgenbilder.... digital versendet werden UND im Netz so gespeichert werden, dass sie von überall her mit Hilfe Ihrer eGK abgerufen werden können. Für all das gibt es aber noch nicht einmal ein funktionierendes Modellprojekt geschweige denn Erfahrungen zu medizinischem Nutzen und zur Alltagstauglichkeit.

Einzig sicher dabei ist das Milliardengeschäft für die IT-Industrie. Übrigens hat man kürzlich in Großbritannien ein ähnliches Projekt zur Totalvernetzung des Gesundheitswesens GESTOPPT, nachdem umgerechnet 14 Milliarden EUR investiert wurden, und auch nach Jahren noch immer nichts wirklich funktionierte und kein Nutzen zu erkennen war. Geändert hat sich nur, das 14 Milliarden Krankenversichertenbeiträge in andere Taschen geflossen sind.

Für mich/ uns ist jedenfalls klar: wir wollen das nicht. Wir haben schon vor Jahren im Wartezimmer eine Umfrage gemacht: "Möchten Sie, dass in Zukunft Ihre persönlichen Gesundheitsdaten nicht mehr in der Arztpraxis, sondern in einem bundesweiten Großcomputernetzwerk gespeichert werden?"

Deutlich über 95% haben mit NEIN geantwortet. Wie ist Ihre Meinung? Hat sich Ihre Meinung geändert? Die praktische Konsequenz für unsere Praxis ist Folgende: Wir werden die Praxis nicht ONLINE gehen lassen. Wir werden das Datennetz der Praxis weiter als sichere weil abgeschlossene "Insel" führen. Wir werden schon gar nicht Medizinische Daten unserer Patienten zur Speicherung in ein bundesweites Datennetz einspeisen. Wir erklären hiermit unsere Praxis zur NO-ONLINE-PRAXIS.